

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Zensur

- 12-1** *Das Buch der verbotenen Bücher* : Universalgeschichte des Verfolgten und Verfemten von der Antike bis heute / Werner Fuld. - 1. Aufl. - Berlin : Galiani, 2012. - 352 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86971-043-3 : EUR 22.99
[#2541]

Zensur ist ein in sich ausgesprochen komplexes Phänomen. Man kann es kaum auf einen Nenner bringen, da es unterschiedliche Gründe gibt, z.B. Bücher zu unterdrücken. Je nach Zeit und Ort können die einen und dieselben Bücher gefördert oder unterdrückt, empfohlen oder verboten werden. Die Frage, wie sich Formen der Verfolgung auf die Literatur und überhaupt künstlerische und wissenschaftliche Freiheit auswirkt, gehört zu den spannenden Themen der Literatursoziologie.

Anders als ein optimistischer Liberalismus meinte, ist das Thema nicht nur eines der umnachteten Vergangenheit, sondern auch in der heutigen Welt real und wirksam. Für das Verständnis von Werken vergangener Epochen ist Wissen über Zensur und Verfolgung essentiell;¹ ebenso wichtig ist es, die Wege zu studieren, auf denen verbotene Literatur dennoch ein Publikum finden konnte.² Es kam allerdings auch vor, daß verbotene Bücher tatsächlich so radikal vernichtet wurden, daß sie bis heute nur fragmentarisch re-

¹ Bis heute muß der folgende ausgesprochen anregende Aufsatz von Leo Strauss als Standardtext gelten: *Persecution and the art of writing*; er liegt inzwischen auch in einer deutschen Übersetzung vor: *Kunst des Schreibens* / Leo Strauss ; Alexandre Kojève ; Friedrich Kittler. Hrsg. von Andreas Hiepko. Aus dem Englischen von Andreas Hiepko. Aus dem Französischen von Peter Geble. - Berlin : Merve-Verlag, 2009. - 100 S. ; 17 cm. - (Internationaler Merve-Diskurs ; 316). - ISBN 978-3-88396-250-4 : EUR 10.00 [#0705]. Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz28475403Xrez-1.pdf> - Zur Zensur in der Aufklärung siehe z.B: *The use of censorship in the Enlightenment* / ed. by Mogens Lærke. - Leiden [u.a.] : Brill, 2009. - X, 203 S. ; 25 cm. - (Brill's studies in intellectual history ; 175). - ISBN 978-90-04-17558-7 : EUR 99.00 [#0581]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz307387852rez-1.pdf>

² *Geheimliteratur und Geheimbuchhandel in Europa im 18. Jahrhundert* / hrsg. von Christine Haug, Franziska Mayer und Winfried Schröder. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2011. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 47). - ISBN 978-3-447-06478-1 : EUR 79.00 [#2394]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346281180rez-1.pdf>

konstruiert werden können, so etwa im Falle der christentumskritischen Schriften der spätantiken Philosophen wie Celsus oder Porphyrius.³

Eine vielschichtige, anekdotenreiche Darstellung der Thematik des verbotenen Buches bietet der Autor Werner Fuld in seinem neuen lesenswerten Buch. Es handelt sich dabei nicht so sehr um eine systematische Darstellung oder eine „Universalgeschichte des Verfolgten und Verfemten“, wie der Untertitel behauptet. Denn dazu ist das Buch an manchen Stellen doch zu sprunghaft-assoziativ organisiert, so daß es oft von einer Seite zur nächsten im Sprung durch die Jahrhunderte geht. Da muß die historische Kontextualisierung gelegentlich etwas zu kurz kommen. Auch ist es etwas irritierend, wenn zu Beginn gleich mehrere Fälle von Autoren geschildert werden, die selbst Anstrengungen unternahmen, ihr Werk ganz oder in Teilen zu unterdrücken. Nur kann das natürlich nicht als Beispiel für Zensur genommen werden, will man nicht jede Trennschärfe des Begriffs aufgeben. Man kann also diese Passagen schnell hinter sich lassen und sich ganz auf die tatsächlich der Zensur und der Verfolgung gewidmeten Kapitel konzentrieren.

Das Buch bietet nämlich in den späteren Kapiteln sehr nützliche und lehrreiche Details zu verschiedenen Fällen bzw. Themenkomplexen. Dabei werden mehrere Epochen und politische Systeme berücksichtigt - ausführlich geht Fuld etwa auf die Zensurbestrebungen der katholischen Kirche und insbesondere der Inquisition ein. Der ***Index librorum prohibitorum*** steht hier im Mittelpunkt und bietet reichlich Anschauungsmaterial zum Thema.⁴ Doch auch die Zensur in deutschen Ländern nach dem Wiener Kongreß, im vorrevolutionären und auch im späteren Frankreich, in den USA, wo mittels der Kontrolle seitens des Postamts die Verbreitung unerwünschter Literatur verhindert werden konnte, obwohl es in der Verfassung der Vereinigten Staaten eigentlich keine Einschränkungen der Freiheit der Rede gibt. Das traf beispielsweise solche literarischen Werke wie James Joyce ***Ulysses***. (Ganz nebenbei weist Fuld aber auch auf solche Schriften hin, die nie verboten wurden, was ein merkwürdiges Licht auf die Zensurmaßstäbe der Zeit wirft.)

Der Fall zeigt aber, ebenso wie andere Fälle aus freiheitlichen Staaten, daß es mit der Etablierung einer republikanischen Ordnung nicht automatisch auch zu einer zensurfreien Ordnung kommt. Dort, wo wie in der Bundesre-

³ Siehe dazu die instruktive Studie ***Athen und Jerusalem*** : die philosophische Kritik am Christentum in Antike und Neuzeit / Winfried Schröder. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2011. - 291 S. ; 25 cm. - (Quaestiones ; 16). - ISBN 978-3-7728-2567-5 : EUR 68.00 [#2442]. - Rez.: ***IFB 12-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344504271rez-1.pdf>

⁴ An einer Stelle (S. 154) gibt Fuld den Namen eines indizierten Autors wohl falsch wieder; es dürfte sich bei diesem um Jakob Frohschammer (nicht: Froschhammer) handeln. Vgl. ***Nachgelassene Schriften*** / Jakob Frohschammer. Hrsg. von Raimund Lachner. - Tübingen : Francke. - 25 cm [#0414]. - Bd. 1. Religionsphilosophie : mit textkritischem Apparat sowie Namen- und Sachregister / editorisch bearb., eingel. und hrsg. von Raimund Lachner. - 2009. - IX, 665 S. - ISBN 978-3-7720-8321-1 : EUR 118.00 [#0414]. - Rez.: ***IFB 09-1/2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304745944rez-1.pdf>

publik Deutschland, das Grundgesetz bestimmt, daß eine Zensur nicht stattfinden, ist im präzisen Sinne nur die Vorzensur gemeint - und Fuld zeigt, wie problematisch die Entscheidungen etwa der Bundesprüfstelle für Jugendgefährdende Schriften oft waren, die zum Verbot bestimmter Werke führten. Spezielle Fälle, die zum Verbot bestimmter literarischer Werke führten, wie der bekannte Roman **Mephisto** von Klaus Mann, der sich als Schlüsselroman auf Gustaf Gründgens bezog, oder Maxim Billers **Esra** finden sich bei Fuld und werden so dargestellt, daß der Leser sich im Rahmen des Möglichen ein abgewogenes Bild machen kann.⁵

Selbstverständlich berücksichtigt Fuld also die Zensurgeschichte sowohl des Nationalsozialismus als auch des Kommunismus in der Sowjetunion und in der DDR, blendet aber eben auch die Bundesrepublik nicht aus, so daß ein differenziertes Bild entsteht, das keines der Systeme von der Kritik ausnimmt. Sicher wird sich mancher Leser an der einen oder anderen Wertung stoßen, mit denen Fuld die historischen Befunde kommentiert, doch wird sein Buch dadurch auch lebendig und reizt zum Widerspruch. So etwa wenn er im Zusammenhang mit seiner Darstellung des Zensurwesens in der DDR schreibt: „Auf der Strecke blieben nicht nur Autoren; sondern auch die Literatur. Was in der DDR veröffentlicht wurde, verdient diesen Namen nicht“ (S. 275). Ein hartes Urteil, das noch ergänzt wird durch die rhetorisch gemeinte Frage: „Gibt es einen einzigen in der DDR erschienenen Roman, eine Erzählung, ein Gedicht, gibt es eine einzige zum Druck genehmigte Zeile, die all jene Demütigungen und Verletzungen aufwiegen könnte, an denen die Autoren häufig bis zur Selbstaufgabe zu leiden hatten? Ich sehe nichts davon“ (S. 279).

Als Einstieg in die Thematik ist das Buch für ein breites Publikum auf jeden Fall empfehlenswert; auch zum Herumblättern und Hinein- und Querlesen ist das Buch geeignet, weil man im Grunde überall mit der Lektüre der Anekdoten beginnen kann. Aus wissenschaftlicher Sicht kann man natürlich auf manche Lücken hinweisen, was hier indes nicht als nörgelnde Kritik verstanden werden soll. Vielmehr möchte ich mit einigen Hinweisen dem am Thema interessierten Leser weitere Felder erschließen, die bei Fuld unterbelichtet sind bzw. gänzlich fehlen.

Zum einen ist hier zu denken an den Samizdat, der als Reaktion auf die Verfolgung des freien Denkens und der Literatur in den kommunistischen Staaten entstand und besondere Aufmerksamkeit verdient.⁶ Ebenfalls inter-

⁵ Zum Fall **Esra** siehe auch den instruktiven Aufsatz **Fingierte Kunst** : der Fall Esra und die Schranken der Kunstfreiheit / Remigius Bunia // In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der Literatur. - 32 (2007), 2, S. 161 - 182.

⁶ **Samizdat** : alterantive Kultur in Zentral- und Osteuropa ; die 60er bis 80er Jahre / Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Hg. Wolfgang Eichwede. - Bremen : Edition Temmen, 2000. - 472 S. : zahlr. Ill. - (Dokumentationen zur Kultur und Gesellschaft im östlichen Europa ; 8). - ISBN 3-86108-338-8. - **Präprintium [Medienkombination]** : Moskauer Bücher aus dem Samizdat ; mit Multimedia CD / Günter Hirt ; Sascha Wonders (Hrsg.). - Bremen : Edition Temmen, 1998. - 230 S. : Ill. ; 27 cm + CD-ROM. - (Ausstellungskataloge / Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz ; N.F. 28) (Dokumentationen zur Kultur und Gesell-

essant sind die Phänomene der Zensur in den englischsprachigen Ländern, wozu gute Übersichtsdarstellungen vorliegen.⁷

Eine schwer zu erklärende Lücke in Fulds Buch stellt die Geschichte der Zensur in Südafrika in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dar, die reiches Anschauungsmaterial bereitstellt. Bekannte Autoren wie Nadine Gordimer, Andre Brink und J. M. Coetzee gehörten zu den zensurierten Autoren. Zudem liegen von ihnen theoretisch bedeutsame Äußerungen und Studien zum Problem der Zensur vor, die nicht unterschlagen werden sollten.⁸ Der Fall Südafrika ist auch deswegen von besonderem Interesse, weil er inzwischen sehr gut erforscht ist und zudem faksimilierte Unterlagen der Zensurverfahren digital zur Verfügung stehen.⁹

Werner Fulds Verdienst besteht darin, mit der Geschichte der Zensur auf einen wichtigen sozialen Aspekt von Literatur hinzuweisen und damit indirekt auch zur Lektüre so manchen Werkes der Weltliteratur anzuregen, das sich irgendwo und irgendwann aus den unterschiedlichsten Gründen auf den Listen der Verfolger wiederfand. Sein Buch wird gewiß zahlreiche Leser finden und ist daher vor allem für öffentliche Bibliotheken zu empfehlen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz359254071rez-1.pdf>

schaft im östlichen Europa ; 5). - ISBN 3-86108-534-8 : DM 48.00 [5009]. - Rez.: **IFB 99-1/4-094**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0094.html -

Monographien im polnischen "zweiten Umlauf" : 1976 - 1990 = Druki zwarte w polskim "drugim obiegu" / Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen (Hg.) [Bearb. von Angela Murche-Kikut. Projektbetreuung, Übers.: Karina Garsztecka]. - Stuttgart : Ibidem-Verlag, 2008. - 510 S. ; 31 cm. - (Archiv der Forschungsstelle Osteuropa ; 2). - ISBN 978-3-89821-883-2 : EUR 89.90 [9907]. - Rez.: **IFB 08-1/2-008** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz285912704rez.htm>

⁷ Siehe z.B. **A long time burning** : the history of literary censorship in England / Donald Thomas. - New York : Praeger, 1969.

⁸ Man denke vor allem an **Giving offense** : essays on censorship / J. M. Coetzee. - Chicago : University of Chicago Press, 1996.

⁹ **The literature police** : Apartheid censorship and its cultural consequences / Peter D. McDonald. - Oxford : Oxford University Press, 2009; dazu auch die folgende Website mit wichtigen Dokumenten: <http://www.theliteraturepolice.com/> [2012-03-24].